

Eckhardt

1923 Aug 5 (3) Arbeiterzeitung, Wien

!!!

„Die Geschäfte des
lieben Tibor“

Bogdanffy

„In der letzten Sitzung der ungarischer Nationalversammlung brachte der demokratische Abgeordnete die Bankgeschäfte des gewesenen Prescheps Tibor Eckhardt, der in der bekannten Dokumentenaffäre der wiener ungarischer Gesandtschaft eine so bedenkame Rolle spielte, zur Sprache. Er bezog sich auf die Artikel verschiedenen Zeitungen, in denen über die Beziehungen des Erwachenden Führers mit dem Börsenjuden FEINGOLD in Wien berichtet wird. In diesen Artikeln wird der Bankier Julius Feingold als ein Spekulant charakterisiert, der stets auf die Verschlechterung der Valuta jenes Landes, in dem er tätig ist, hinarbeitet. Dann heisst es in dem Artikel, dass es Julius Feingold zu einer Zeit, da es schwer war, telephonische Verbindung zwischen Budapest und Wien zu bekommen, eigentümlicherweise stets gelungen sei, täglich zwischen

11 und 1 Uhr wiederholt aus Wien mit
Budapest sprechen zu können.

Dies hatte er der intimen Verbindung zu
verdanken, in der dieser Feingold mit
dem ehemaligen Presschef der ungarischen
Regierung und derzeitigen National-
versammlungsgesandten
Eckhardt stand. Presschef
Eckhardt soll im Ungarischen
Korrespondenzbüro, über das
er von Amts wegen verfügte,
einen dort Angestellten Ober-
leutnant Okolicsányi beauftragt
haben, täglich den Sanvier
Feingold in Wien anzurufen.
Die Weisungen Feingolds
wurden dann an den Sanvier
Bogdanffy und an den Budapester
Vertreter Feingolds, namens
Hoffmann, geleitet, der dann
die Geschäfte für Eckhardt und
Feingold abwickelte. Im Interesse
dieser Geschäfte sollen, wieder
„Finanzmontag“ schreibt, sogar
falsche Zürcher Kurse einzu-
richten. Am Schluss des Artikels
wird dann erzählt, dass es
wohl eigentümlich sei, dass sich
ein Mann, der an der Spitze der
ungarischen Erwachenden steht,



Eckhardt

1923

und die Juden seines Landes
verfolgt, mit einem
Fremden Juden zu Geschäfts-
zwecken solcher Art assoziiert.
Das sei nur verständlich, wenn
man sich das alte Sprichwort
vor Augen halte, daß Geld keinen
Geruch habe, besonders, wenn es
sich um "Feingold" handle.

1942 May. 13.

Paul Nadányi, Editor of A.M. Népszava,
N.Y. Hungarian daily, told me today that
Eckhardt mentioned to George Ghika, Hungarian
Minister to Washington, that Bogdánffy financ-
ed the establishment of his ~~wife's~~ wife's
fashionable women's shop in Budapest.